

Australien: Die Wahrheit über den Kohlenstoffbetrug der Labor-Party will sich Bahn brechen

geschrieben von Miranda Devine | 5. Dezember 2011

Wie gerufen kommt da die australische Competition and Consumer Commission (ACCC), die in dieser Woche die Industrie davor warnte, dass sie mit einer Strafe bis 1,1 Millionen Dollar zu rechnen hat, falls sie die Kohlenstoffsteuer für Preisanstiege verantwortlich machen.

Sie sagt, dass sie „von der australischen Regierung angewiesen worden ist, eine Rolle zur Einhaltung und Durchsetzung in Beziehung zu Behauptungen zu spielen, die über die Auswirkungen eines Kohlenstoffpreises gemacht worden sind.“

Den Industrien ist es nicht einmal mehr erlaubt, spezielle Kohlenstoffsonderangebote vor Einführung der Steuer am 1. Juli auf den Markt zu werfen.

„Schlage der Kohlenstoffsteuer ein Schnippchen – kaufe jetzt!“ oder „Kaufe jetzt, bevor die Kohlenstoffsteuer zubeißt!“ sind Verkaufsslogans, die verboten sind [im Original steht tatsächlich auch das deutsche Wort „verboten“ und nicht etwa forbid. Was die Autorin wohl damit sagen will... A. d. Übers.] Oder zumindest sollten sie, wie es die ACCC ausdrückt, „sehr vorsichtig bei der Aufstellung dieser Art von Behauptungen sein!“

Es werde 23 Kohlenstoffpolizisten geben, die durch die Straßen streifen und stichprobenartig bei der Industrie prüfen, ob „versucht werde, Preisanstiege mit dem Kohlenstoffpreis in Zusammenhang zu bringen“. Stattdessen schlägt die ACCC vor, dass die Industrie ihren Kunden sagt, „die Kosten insgesamt für unsere Geschäfte sind gestiegen“.

Das riecht alles sehr nach Orwell: Die Steuer, deren Name nicht ausgesprochen werden darf. Wir zahlen schon jetzt für die Hysterie bzgl. der Klimaänderung, die Australien seit einem Jahrzehnt in ihren Klauen hält. Selbst das kleine Bisschen erneuerbare Energie, mit der wir unsere billige, mit Kohle erzeugte Energie ersetzen, ist höllisch teuer. Es erfordert außerdem kostspielige Anpassungen der Infrastruktur.

Das ist ein wesentlicher Grund dafür, dass die Strompreise schon am oberen Anschlag sind. Wenn wir also diesen Prozess mit der Kohlenstoffsteuer noch beschleunigen, wird der Schmerz eskalieren. Das ist der ganze Sinn hinter dem Kohlenstoffpreis. Eine Rekordzahl von Haushalten wurde bereits von der Stromversorgung abgeschnitten, weil sie ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen können.

Es wird geschätzt, dass die Energiekosten für die Haushalte seit Juli um 17% gestiegen sind, mit der Folge, dass die Anzahl der Energieverarmten anschwillt.

In NSW [New South Wales] hat der Obmann für Energie und Wasser von einer Zunahme der Menschen, die sich darüber beklagen, von der Stromversorgung abgeschnitten worden zu sein, um 18% berichtet.

Dann gibt es da noch die zahlreichen kleinen Unannehmlichkeiten. Beispiel: Im letzten Winter [d. h. als bei uns Sommer war, A. d. Übers.] sind die Preise für Libanesishe Gurken wegen der rasant steigenden Energiekosten explodiert. Das hat den größten Erzeuger gezwungen, einige seiner Wärmelampen auszuschalten. Ergebnis: weniger Gurken – also stiegen die Preise im Zuge der Nachfrage.

Egal wie orwellianisch die Taktiken auch immer sein mögen, egal wie viele Kohlenstoffpolizisten in Friseurläden geschickt werden, um die Friseure nach der genauen Natur ihrer Preisgestaltung zu befragen, bleibt doch eine Wahrheit: Australien hat sich in eine prekäre Lage manövriert, indem es die Industrien mittels der eingeführten Kohlenstoffsteuer an die Wand fahren will, indem es übermäßige Härten über die Familien gebracht hat und die Australier noch enger an die Maßnahmen der Regierung gebunden hat.

Und bald werden wir Milliarden von Dollar nach Übersee überweisen, um nutzlose Papiere, Kohlenstoffzertifikate genannt, zu kaufen.

Investmentbanker, Rechtsanwälte und Kohlenstoffhändler werden reich, ebenso wie all die üblichen Geschäftemacher und Schummelkünstler, die rasch einen Eimer unter die Zapfhähne der Regierung stellen, um all den sprudelnden Geldregen der Steuerzahler zu sammeln.

Es spielt keine Rolle, wie viele Märchen die Grünen darüber verbreiten, wie die Kohlenstoffsteuer das Great Barrier Reef und den Kakadu „retten“ würde. Oder wie viele Leichtgläubige daran glauben, dass Hurrikane, Überschwemmungen und Erdbeben die Folgen der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung sind.

Selbst das IPCC, dessen von Bürokraten geschriebene Zusammenfassungen sich die alarmistischsten wissenschaftlichen Vorhersagen herauspicken, hält sich zurück angesichts der ausufernden alarmistischen Rhetorik der Politiker.

Tatsächlich enthüllen bekannt gewordene Auszüge aus den jüngsten Berichten zu „Extremereignissen und Katastrophen“ die abnehmende wissenschaftliche Gewissheit über die Bedrohung von anthropogen erzeugten Treibhausgasen.

„Es gibt viel mehr Unbekannte als Bekannte“, sagt BBC-Umweltkorrespondent Richard Black.

Für die steigende Zahl von Schäden durch Extremwetterereignisse können nicht die Treibhausgasemissionen verantwortlich gemacht werden, meint Black, der die Auszüge gesehen hat.

„Die Unsicherheit bei der projizierten Änderung der Klimaextreme während der nächsten zwei bis drei Jahrzehnte ist relativ groß, weil die auf die Klimaänderung hinweisenden Signale relativ klein sind im Vergleich zur natürlichen Variabilität“, heißt es im IPCC-Bericht. Mit anderen Worten, die Auswirkungen anthropogen erzeugter Treibhausgase auf das Klima sind unbedeutend, wenn man es mit den natürlichen Klimaänderungen vergleicht. Bei seinem 26-stündigen Besuch in Australien kann ja US-Präsident Obama seiner neuen besten Freundin Julia Gillard erklären, warum er sich entschlossen hat, seiner schwächelnden Wirtschaft keine Kohlenstoffsteuer aufzudrücken. Oder warum Kanada wohlweislich Maßnahmen bzgl. Kohlenstoff ausgeschlossen hat, und dass Neuseeland seine

Maßnahmen zurückfährt und China und Indien weiterhin auf ihren Händen sitzen. Durban wird lustig werden!

Miranda Devine

Link:

<http://www.dailytelegraph.com.au/news/opinion/the-truth-will-out-on-labors-carbon-scam/story-e6frezz0-1226197176697>

Nach einem Hinweis von klimaskeptiker.info hier:

<http://www.klimaskeptiker.info/index.php?seite=einzelmeldung.php?nachrichtid=2020>

Link zum Blog der Autorin: JOIN MIRANDA DEVINE'S BLOG

Übersetzt von Chris Frey für EIKE

Bemerkung des Übersetzers: Es ist schon sehr bemerkenswert, was hier aus Australien bekannt wird. Meines Wissens ist es das erste Land, das flächendeckend eine zwingende Kohlenstoffsteuer eingeführt hat.

Andererseits ist zu konstatieren, dass die Zeitungen dort kein Blatt vor den Mund nehmen.

Zumindest von Letzterem könnten sich die hiesigen Main-Stream-Medien durchaus eine Scheibe abschneiden.

C. F.